



Bonjour, petit AMOUR!

Warum ist eigentlich immer nur von Paris mit dem Eiffelturm, den Champs-Élysées und der Seine die Rede? In TOULOUSE zeigt sich das französische Savoir-vivre auf eine ganz unaufdringliche, charmante Art. Unsere Autorin war verzaubert ...

TEXT FRIEDERIKE SCHÖN · FOTOS MIA TAKAHARA

FOTO ISTOCK

FÜR NATURFANS Wer es aktiv mag, kann in Toulouse mit dem Fahrrad entlang des Canal du Midi Strecke machen



FRISCHE VIELFALT Hier trifft man Einheimische und Touristen beim kulinarischen Müßiggang: In der Markthalle Victor Hugo gibt es Meeresfrüchte und andere frische Lebensmittel, allesamt liebevoll ausgewählt und angerichtet

Für mich ist Toulouse auch eine Reise in meine Vergangenheit: Ein Schüleraustausch brachte mich vor vielen Jahren hierher, in die Hauptstadt Okzitanien. Im südlichen Teil Frankreichs verliebte ich mich zum ersten Mal in dieses Land. Die Leichtigkeit und Lebendigkeit einer sympathischen Großstadt gepaart mit fast schon dörflicher Entspanntheit – diese Essenz von Toulouse hat sich in den Poren meiner Erinnerung festgesetzt. Wie ein Parfum, das man einmal an einem geliebten Menschen gerochen hat und nie vergisst. Wie wird es dieses Mal sein?

Als meine Freundin und Fotografin Oezlem und ich in der Nähe der Place du Capitole aus dem Taxi steigen, tauchen Erinnerungen und Bilder wie aus dem Nebel auf: Rosa bis rötlich schimmernde Fassaden, ein Markenzeichen dieser Stadt, ihr warmes Licht und Menschen, die ohne Hetze durch die Straßen radeln oder laufen – das alles kommt mir sehr bekannt vor. Das Vertraute im Fremden (so lange ist es her!) umgibt mich mit einem wohligen Nachhause-kommen-Gefühl, als wir durch die kleine Rue du Taur schlendern, vorbei an Crêperien und Bistros, an deren runden Tischen fröhlich plaudernde Menschen sitzen. Vom französischen Balkon unseres Domizils aus, ein kleines modernes Stadthotel, bewundern wir das bunte, aber erstaunlich leise Treiben auf der Straße unter uns. Und wir wollen nur eins: losziehen und die „Ville Rose“ entdecken! Das geht in dieser Zu-Fuß-Stadt, in der

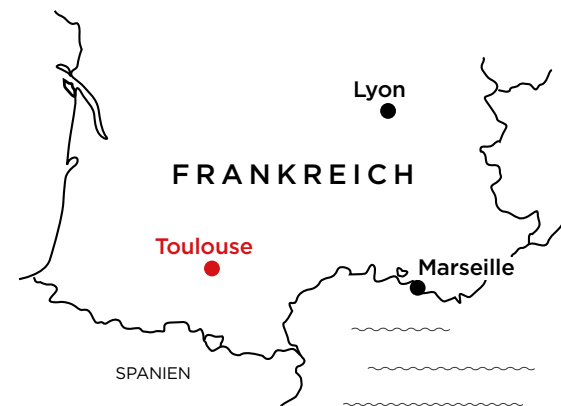
man sich auch ohne Stadtplan zurechtfindet, ganz leicht. Die kleine Schwester von Paris steht zwar in ihrem Schatten (zu Unrecht) – aber für die Toulouser und ihre Besucher liegt darin der Vorteil: Diese junge Metropole mit ihren 500.000 Einwohnern bleibt überschaubar. Und sie kann sich jenseits von Mainstream-Trends und Stress frei entfalten und behaupten. Das denken wir, als wir uns vom großen Rathausplatz mit dem stolzen Kapitol und den historischen Arkaden abseits der großen Boulevards in den kleinen Straßen und Gassen der Altstadt in Richtung Fluss bewegen. Vorbei an den typischen, in allen Schattierungen von Rosarot leuchtenden Ziegelsteinfassaden, an Fachwerkhäusern ➔



DÖRFLICHER CHARME Das Restaurant Ma Biche sur le Toit ist ein beliebter Treffpunkt, um nach Feierabend entspannt zusammensitzen



VOM CAFÉ ZUR PLACE (von li. nach re.) Im „Sovaga“ kann man prima abhängen und den Tag beginnen, auf der Place de la Daurade geht es dann entspannt weiter: Auch hier gibt es nicht viel mehr zu tun, als das stilvolle Savoir-vivre der Franzosen auf sich wirken zu lassen



SLOW LIFE, SLOW FOOD Egal ob Smoothies, Bowls oder Cookies: Im Café Les Dépanneuses legt Héléne großen Wert auf regionale Zutaten und nachhaltige Produkte

und prunkvollen Stadthäusern mit schmiedeeisernen Balkonen. In der hübschen Rue Sainte-Ursule mit ihren Rundbögen und schmalen Bordsteinen kehren wir im Les Dépanneuses ein, angezogen von dem hellen, rustikalen Vintage-Mobiliar und von mit Regalen voller regionaler Produkte gesäumten Wänden. In diesem Épicerie-Café probieren wir die vegetarischen, hippen Buddha Bowls und die besten selbst gemachten Cookies der Stadt. Die Rezepte stammen aus der Hand von Julie, einer der Inhaberinnen, wie uns Héléne, ihre Geschäftspartnerin, erzählt. Die 30-jährige trägt einen blonden Dutt, eine goldene Retro-Brille und ein fröhliches Lachen im Gesicht. Was sie am Leben hier schätzt? Die lockere Art der Toulouser, ihre Lebenseinstellung des „Hier und Jetzt“ und ihr ausgeprägtes Umweltbewusstsein. Genau wie viele andere junge Unternehmer haben sich Héléne und Julie dem Slow Food und regionalen Produkten verschrieben. Sie kennt alle ihre Produzenten aus den Pyrenäen und dem Umland persönlich. „Wir suchen unser Sortiment sehr genau aus und wollen damit den Markt gesunder, umweltfreundlich und nachhaltig hergestellter Produkte unterstützen“, erklärt sie. Sie lehnt lässig am Türrahmen, als wir uns verabschieden und sie uns vom offenen Eingang aus zuwinkt.

Hier im Viertel „Bourse“ und dem angrenzenden „Daurade“ sehen wir immer wieder Hinweisschilder mit „artisanal“ – handgefertigt. Die Toulouser legen großen Wert auf authentisches, mit frischen Bio-Zutaten aus der Region hergestelltes Essen und auf natürliche Materialien und Stoffe – kein Wunder also, dass wir, von der Shopping-Lust gepackt, von einem Vintage-Laden zum nächsten ziehen. Immer wieder münden die Gassen in kleinen Plätzen mit Brunnen und Statuen, öffnen sich Hauseingänge in lauschige Hinterhöfe, Oasen der Ruhe, in denen die Zeit stehengeblieben scheint. So entdecken wir hinter einem monumentalen Steinportal das Hôtel d’Assézat mit Fassaden eines Renaissance-Palastes, heute ein Museum für französische Kunst. Wir besteigen den Treppenturm und werden von einem Rundumblick über die Dächer und Turmspitzen von Toulouse belohnt. Ein Anblick, an dem wir uns nicht sattsehen können! Danach gelangen wir über die Rue Cujas zur Pont Neuf, der ältesten (und schönsten) Brücke der Stadt. An den Ufern der Garonne spielt sich in den warmen Monaten das Leben ab. Das Herzstück bildet die Place de la Daurade, ein Treffpunkt für Studenten, junge Familien, Musiker, Angestellte oder Manager, die mit hochgekrempelten



PLACE DU CAPITOLE – das Herzstück der Stadt und ein beliebter Treffpunkt. Hier finden regelmäßig Märkte statt

Hemdsärmeln im Gras liegen oder auf Eisenstühlen sitzen und den Blick auf die Kuppel des Doms bei Wein oder Bier genießen. Wir setzen uns auf die Kaimauer und trinken Rotwein aus Pappbechern, bis die Abendsonne die Promenade in ein rötliches Licht taucht und das gegenüberliegende Ufer in der Dämmerung zu flirren beginnt. Wir können uns nur schwer zum Weitergehen motivieren, doch so langsam werden wir hungrig! Bei France et Marcel, einem von einem sympathischen Geschwisterpaar geführten Restaurant, fühlen wir uns gleich so gut aufgehoben wie in einem französischen Dorf. Dazu trägt auch die gemütliche Landhausatmosphäre bei. Genau genommen handelt es sich um ein Bistronomique – ein Trend in Tou-

RETRO ODER MODERN? Das Bistronomique France et Marcel vereint beides und überzeugt darüber hinaus mit Spitzengastronomie (li). Die Brasserie L’Alimentation überzeugt mit traditioneller französischer Küche. Besonderer Tipp hier: die aufwendige Mittagskarte!



ABHAUEN

TOULOUSE-TIPPS

ÜBERNACHTEN

Hôtel Albert 1er

8 Rue Rivals, DZ/F ab 75 Euro
www.hotel-albert1.com

Hôtel du Taur

62 Rue du Taur, DZ/F ab 69 Euro
www.hotel-du-taur.com

Grand Hôtel de l’Opéra

1 Place du Capitole, DZ/F ab 137 Euro
www.grand-hotel-opera.com

ESSEN

LUNCH: Les Coudes sur la Table

39 Rue des Lois Toulouse
www.lescoudessurlatable.com

L’Anartiste

13 Rue des Couteliers
www.lanartiste.org

Café La Fiancée

54 Rue Peyrolières

Bistrot Le Vélo

Sentimental (li.)

(mit Fahrradverleih)

12 Boulevard Bonrepos
www.maisondudelotoulouse.com

ABENDESSEN: Ma Biche sur le Toit

4-8 Rue du Lieutenant Colonel Pélissier
www.mabichesurletoit.com

Restaurant Balthazar

50 Rue des Couteliers

Le Murano

5 Boulevard de Strasbourg

SHOPPING

Bensimon Concept Store (re.)

8 Bis Place de la Trinité
www.bensimon.com

Slow Concept Store

10 Rue Sainte-Ursule
www.slowconcept.fr

